

Jugendkriminalität in Salzburg: Weniger Verbrechen, aber die Brutalität steigt

Wenn Gewalt Gegengewalt erzeugt

Wenn Jugendliche im Gefängnis landen, ist der Aufschrei meist groß. Experten fordern seit langem mehr Alternativen zum Strafvollzug gegen junge Täter. Die Statistik zeigt bei der Jugendkriminalität aber ein gespaltenes Bild: Die Zahl der Verbrechen nimmt merklich ab, die Brutalität dafür zu.

„Mittlerweile werden nicht zu selten Waffen eingesetzt, auch dass mehrere Täter auf ein Opfer losgehen, ist keine Seltenheit mehr“, berichtet Dr. Stefan

VON MAX GRILL

Rieder, Präsident der Opferschutzorganisation Weißer Ring in Salzburg. Aus seiner langjährigen Erfahrung kennt er die Kluft der Statistik: „Die Verurteilungszahlen gehen zurück, die Brutalität nimmt zu.“

Sieht man die Gewalttaten im Detail, haben Delikte von Jugendlichen (14 bis 17 Jahre) gegen Leib und Leben um 11% nachgelassen, bei jungen Erwachsenen (18-20) dafür um 10% zugelegt.



Die Jugendstrafhaft ist für viele Experten der falsche Weg.

Dr. Stefan Rieder ist Präsident vom Weißen Ring in Salzburg. Er weiß: „Selbst wenn das Opfer am Boden liegt, wird leider oft weiter getreten.“



Zahlen für Salzburg gibt es keine, nur für Österreich. Laut gerichtlicher Kriminalstatistik ist in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der Verurteilungen der 14- bis 17-Jährigen um 21% zurück gegangen. Sieht man die Gesamtzahl aller Verurteilungen, so liegt der Anteil der jugendlichen Täter bei bloß 7 Prozent (2500). Jener der jungen Erwachsenen bei 14% (4900). Von den mehr als 250.000 ausgeforschten

Tätern sind knapp 30.000 unter 18 Jahre.

Auch bei den Delikten zeigt die Jugend eine durchaus positive Entwicklung: 23.000 Anzeigen im Jahr betreffen Vergehen, also „leichtere“ Taten mit einem Strafraum unter drei Jahren. „Die richtig schweren Gewalttaten sind bei Jugendlichen marginal“, weiß Johannes Bernegger vom Verein Neustart in Salzburg. „Nur“ ein Fünftel aller Ge-

walttäter ist jünger als 21 Jahre“, sagt Bernegger.

Die Gründe, warum junge Menschen mit Gewalt auffallen, liegen meist im persönlichen Umfeld. „Jugendliche Straftäter kommen fast ausschließlich aus einem sozial benachteiligten Umfeld“, erklärt Bernegger, der Alternativen zum Jugendstrafvollzug sieht: „Wenn man Aspekte wie Familie und Freunde stärkt, könnte man Straftaten vorbeugen.“

Fotos: MAX GRILL, UTA ROSEK-WIEDENGUT